

# Endlich Serie

Das Europäische Parlament greift Vorschläge des ÖAMTC auf: ESP wird schon 2011 zur Pflicht.

**M**anchmal dauert es ein bisschen. Aber ebenso wie Sicherheitsgurte irgendwann Standard in den Ausstattungslisten wurden, so wird nun auch die Ausrüstung neuer Pkw mit dem elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) Pflicht.

Und zwar nicht erst 2012, wie die Europäische Kommission eher zurückhaltend vorgeschlagen hatte. Wenn es nach dem dafür zuständigen Ausschuss des EU-Parlaments geht, der sich Anfang Dezember damit

befasst hat, ist es schon ein Jahr früher so weit.

**Unterstützung durch EU-Abgeordnete.** Das ist ganz im Sinn des ÖAMTC, dem es gelungen war, zwei österreichische Abgeordnete von seinen Argumenten zu überzeugen. Wolfgang Bulfon (SPÖ) und Otmar Karas (ÖVP) haben im EU-Parlament dafür geworben, dass im Sinne der Verkehrssicherheit ein früherer Termin nicht nur sinnvoll ist, sondern auch realistisch und erreichbar. „In



Ohne ESP: Bricht das Auto bei hohem Tempo aus, haben selbst Profis keine Chance.

Brüssel funktioniert die Verkehrssicherheitsarbeit fraktionsübergreifend prächtig“, freut sich ÖAMTC-Experte Friedrich Eppel.

Wie der ÖAMTC vorgeschlagen hatte, hat der parlamentarische Ausschuss einer Verordnung zur Typengenehmigung von Kraftfahrzeugen zugestimmt, die vorsieht, dass ab 2011 Sicherheitssysteme wie ESP, Bremsassistent, Spurhalteassistent oder ein Notbremsystem für schwere Lkw serienmäßig eingebaut werden

müssen. Außerdem haben die Abgeordneten die Anregung des Clubs aufgenommen, dass die EU-Kommission bis dahin die Preisgestaltung genau beobachten muss, damit die Neuwagenpreise nicht mit dem Argument zusätzlicher Sicherheit in die Höhe schnellen. Das verspricht höhere Akzeptanz unter den Konsumenten.

Darüber hinaus soll die EU für bewusstseinsbildende Maßnahmen sorgen. Ziel ist es, die Zeit bis 2011 zu nützen, damit Autokäufer schon vor dem

verpflichtenden serienmäßigen Einbau Fahrerassistenzsysteme wie ESP zu ihren Neuwagen dazu bestellen. Mit „eSafety Aware!“ und „Choose ESC!“ gibt es dafür bereits seit Jahren Initiativen, die von der FIA, dem internationalen Dachverband der Automobilclubs, unterstützt werden.

**„Große Koalition“ für Autofahrer.** Weitere Beschlüsse, die Anfang Dezember im Sinne der Ver-

kehrssicherheit im EU-Parlamentsausschuss gefallen sind:

► Ausrüstung aller Pkw und Klein-Lkw mit Reifendruck-Überwachungssystemen ab 2011. Wenn der Lenker während der Fahrt vor einem Druckverlust in einem Reifen gewarnt wird, können Unfallrisiko und Kraftstoffverbrauch verringert werden.

► Rollwiderstandsarme Reifen zur Verringerung von Spritverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen, bessere Hafteigenschaften der Reifen bei Nässe und geringere Rollgeräusche.

► Längst überfällig ist außerdem ein EU-weit einheitlicher Qualitätsstandard für Winterreifen. Dank der Unterstützung der Abgeordneten Bulfon und Karas für die ÖAMTC-Initiative liegt nun erstmals eine entsprechende Absichtserklärung in Brüssel auf dem Tisch.

**Peter Pisecker**



**Für Sicherheit eingesetzt:** EU-Abgeordnete Wolfgang Bulfon (li.), Othmar Karas.

## So hilft ESP im Notfall



Fotos und Illustration: MERK

**Die Situation: unerwartetes Hindernis in der Kurve.** Der Fahrer muss plötzlich bremsen und ausweichen. Beim Zurücklenken auf die rechte Fahrspur kann das Auto durch den abrupten Lastwechsel ins Schleudern geraten (blaues Auto). Ist ESP eingebaut (gelbes Auto), erkennen Sensoren das Ausbrechen des Hecks und das System bremst blitzschnell einzelne Räder gezielt so ab, dass sich das Fahrzeug stabilisiert.